Allein unter Frauen

Der Bonner Schauspieler Falilou Seck spielt in Sibylle Bergs böser Komödie „Die Damen warten“ einen Mann für alle Lebenslagen.

Dieser Mann kann alles: Damen massieren und schminken, andere Männer verstehen und kluge Männer zitieren. Er wohnt noch bei Mama, aber er ist nicht schwul. Klar, dass dieser Mann eine Erfindung ist. Er heißt Horst und ist der einzige Vertreter seiner Gattung in Sibylle Bergs neuem Stück „Die Damen warten“. Das spielt in einem etwas unheimlichen unterirdischen Wellness-Paradies, in dem sich vier Frauen, „alle unbestimmt um die/über 50“ verwöhnen lassen – und sich über ihre Körper, ihre Männer und ihr Leben austauschen. Horst, der Mann, der für ihr Wohlbefinden zuständig ist, hält dagegen. In der Uraufführung, die Klaus Weise in Bonn inszeniert, wird er gespielt von Falilou Seck, 46. Der Schauspieler ist sich bewusst, dass seine Figur nah am Klischee gebaut ist: „Horst verkörpert viele Typen und auch ganz schön populistische Ansichten“, sagt Seck, „aber daraus setzt sich ein komplexes Bild zusammen.“ Dass er farbig ist – Secks Vater stammt aus dem Senegal –, fügt seiner Rolle als Masseur scheinbar ein weiteres Klischee hinzu. Der Schauspieler hat nichts dagegen, wenn seine Hautfarbe auf der Bühne als Zeichen eingesetzt wird. So hat er etwa in Lukas Langhoffs „Volksfeind“-Inszenierung die Titelfigur gespielt; durch seine Herkunft war dieser „Volksfeind“ schon als „anderer“ gekennzeichnet, bevor er sich mit der Gesellschaft anlegte. Bei Bergs Stück sei das aber „gar kein Thema“ gewesen. „Zum Klischee“, sagt Seck, „wird der farbige Masseur erst durch die Assoziation im Kopf des Zuschauers.“ ANKE DÜRR

Die Damen warten. *Uraufführung am 15.12. in d. Halle Beuel in Bonn. Tel. 0228/77 80 08.*

Premieren im Dezember

BERLIN

Der Sandmann. *Premiere am 7.12. in der Volksbühne. Auch am 8., 16. und 26.12., Tel. 030/24 06 57 77.*
Nachwuchsregisseur Sebastian Klink darf zum ersten Mal die Riesenbühne der Volksbühne bespielen – und mixt nach Art des Hauses E. T. A. Hoffmanns Schauermärchen mit einer Erzählung von Oskar Panizza. Zusammen ergibt das einen Abend über „die Künstlichkeit menschlichen Daseins“.

Coriolanus. *Premiere am 13.12. in den Kammerspielen des Deutschen Theaters. Auch 17., 23. u. 29.12., Tel. 030/28 44 12 25.*
Judith Hofmann spielt Shakespeares Kriegsherrn, der das Volk verachtet und nach gewonnener Schlacht von ihm bejubelt wird. Regie: Rafael Sanchez.

FREIBURG/BR.

Die Jungfrau von Orleans. *Premiere am 6.12. im Kleinen Haus des Theaters. Auch am 11., 12., 19. und 25.12., Tel. 0761/201 28 53.*
Felicitas Brucker sieht in Schillers Tragödie die Angst der Männer: „Die Jungfrau muss am Ende sterben, damit man sie gefahrlos verehren kann.“

HAMBURG

Männer Frauen Arbeit. *Uraufführung am 7.12. im Schauspielhaus. Auch am 11. und 15.12., Tel. 040/24 87 13.*
Oliver Klucks neues Stück ist ein Rundumschlag: gegen die Familie, in der der Vater „seinem Arbeitgeber, dem Staat, treuer als seiner Ehefrau“ ist, aber auch gegen den Staat selbst, den eine der Figuren am liebsten untergehen sehen würde. Es inszeniert Markus Heinzelmann.

HEIDELBERG

Wie es euch gefällt. *Premiere am 14.12. im Neuen Saal des Theaters. Auch 16., 18., 21., 26. und 30.12., Tel. 06221/582 00 00.*
Die erste Schauspielpremiere im Neuen Saal inszeniert Elias Perrig. Die Diseuse Georgette Dee spielt in Shakespeares Geschlechterwechselkomödie den Herrn Jacques.

MÜNCHEN

Die Anarchistin. *Deutschsprachige Erstaufführung am 5.12. im Residenztheater. Auch 7., 15. u. 21.12., Tel. 089/21 85 19 40.*
Martin Kušej, der gerade für die Inszenierung des Frauendramas „Die bitteren Tränen der Petra von Kant“ den „Faust“ gewonnen hat, inszeniert wieder ein Duell zweier großer Schauspielerinnen: Cornelia Froboess spielt in David Mamets Stück eine Ex-Terroristin im Gefängnis, Sibylle Canonica die Gutachterin, die über deren Freilassung entscheidet.

FOTOS: THILO BEU (M.); BIRGIT HUPFELD (O.R.); THOMAS AURIN, BEARBEITUNG: KRISTINE (U.R.)

Schauspieler Seck bei den Proben zu „Die Damen warten“: Dieser Mann ist eine Erfindung

Highlights

Frankfurt/M.: Wir lieben und wissen nichts. *Uraufführung am 14.12. in den Kammerspielen. Auch 16.12., Tel. 069/21 24 94 94.*

Frankfurt ist nur der Anfang. Bald sind auch Aachen, Bern, Bielefeld, Hamburg und Kassel dran: Alle wollen das neue Stück von Moritz Rinke aufführen. Die beiden Paare in seinem Drama kommen ähnlich viel herum, sie wohnen, der Karriere wegen, mal in dieser Großstadt, mal in jener. Beim Wohnungstausch begegnen sie sich, und natürlich ergeben zweimal zwei Menschen in der globalisierten Gesellschaft ein Vielfaches an Problemen. Die Uraufführung inszeniert Intendant Oliver Reese.

Berlin: Sommergäste. *Premiere am 14.12. in der Schaubühne. Auch am 16., 18., 21., 22. und 25.12., Tel. 030/89 00 23.*

„Es gibt drei Kanäle zwischen Bühne und Publikum – Kopf, Gefühl und Erotik“, gab der lettische Regisseur Alvis Hermanis kürzlich im Fachblatt „Theater heute“ zu Protokoll, „und das deutsche Theater hat große Probleme mit den letzten beiden.“ Er dagegen setze auf „sinnliche Kommunikation“. Der Erfolg seiner detailversessen ausgestatteten Inszenierungen in Köln, München und anderswo scheint ihm recht zu geben. Jetzt widmet sich Hermanis Gorkis zeitlosen „Sommergästen“.

Der Revisor. *Premiere am 22.12. im Residenztheater. Auch am 27. und 31.12., Tel. 089/21 85 19 40.*
Familiendramen inszeniert man Weihnachten ja selbst. Herbert Fritsch beschert dem Publikum lieber diese durchgedrehte Verwechslungskomödie von Nikolai Gogol.

Judas. *Deutschsprachige Erstaufführung am 19.12. in den Kammerspielen. Auch am 27.12., Tel. 089/23 39 66 00.*
Solo für Steven Scharf: Er spielt den Prototypen des Verräters, der sich in Lot Vekemans’ Stück endlich mal rechtfertigen darf. Regie: Johan Simons.

Franziska. *Premiere am 7.12. in den Kammerspielen. Auch am 10., 17. und 23.12., Tel. 089/23 39 66 00.*
Zum 100. Geburtstag der Kammerspiele ein Stück, das hier vor 100 Jahren seine Uraufführung erlebte. Damals stand der Autor und Bürgerschreck Frank Wedekind mit seiner Frau Tilly selbst auf der Bühne, jetzt spielt Brigitte Hobmeier die Titelrolle, eine weibliche Faust-Figur. Ihr teuflischer Verführer ist Oliver Mallison; es inszeniert Andreas Kriegenburg.

STUTTGART

Im Augenblick das Chaos. *Premiere am 7.12. im Nord. Auch am 8., 18. und 26.12., Tel. 0711/20 20 90.*
Kein Film und auch kein Roman bilden die Vorlage für dieses Stück, sondern ein Gemälde: Jan Neumann und sein Ensemble haben sich vor das Triptychon „Der Garten der Lüste“ von Hieronymus Bosch gesetzt und sich davon zu Geschichten inspirieren lassen.

WIEN

räuber. schuldengenital. *Uraufführung am 20.12. im Akademietheater. Auch am 22. und 30.12., Tel. 0043/1/514 44 41 45.*
Sterben und Erben: Darum geht es im neuen Stück des mehrfach preisgekrönten Autors Ewald Palmetshofer, 34, von Kritikern gerühmt für seine „rhythmisierte, sich in immer wiederkehrenden Schlaufen bewegende hochartifizielle Rede“. Stephan Kimmig inszeniert.

Der Ignorant und der Wahnsinnige. *Premiere am 31.12. im Burgtheater. Voraufführung am 30.12., Tel. 0043/1/514 44 41 45.*
Ein Drama von Thomas Bernhard, das noch nie am Burgtheater zu sehen war – das ist ein Fall für den theaterhistorisch unerschrockenen Regisseur Jan Bosse.

ZÜRICH

Macht es für euch! *Uraufführung am 19.12. in der Box des Schiffbaus. Auch am 21., 27. und 28.12., Tel. 0041/44/258 77 77.*
Auch in seinem neuen Stück mixt René Pollesch das Private und das Politische zu ganz eigenen steilen Thesen.